

Ratgeber

Eine Katze kommt ins Haus...



Exzellenz im Tierschutz seit 2006



T 0676 44 666 74 · carol.byers@animalcare-austria.at

www.animalcare-austria.at

f www.facebook.com/animalcareaustria

Wie können Sie unsere Arbeit unterstützen:

Sachspenden (z. B. Decken, Matratzen, Hundehütten, Medikamente)
Futterspenden · Geldspenden · Übernahme einer Tierpatenschaft · Transporthilfe

Animal Care Austria Spendenkonto

Raiffeisenbank Wien · IBAN: AT29 3200 0000 1127 4065 · BIC: RLNWATWW

Wir helfen Tieren in Not.

Animal Care Austria - Hunde in Not (www.animalcare-austria.at) ist ein gemeinnütziger Tierschutzverein, der 2006 von der US-amerikanischen Opernsängerin Carol Byers und anderen Tierschützern gegründet wurde.



Wer wir sind

Wir sind eine Gruppe von ehrenamtlichen Mitarbeitern, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Tieren, die in Not geraten sind, zu helfen.

Wir haben gemeinsam unsere Erfahrungen aus der Tierschutzarbeit vieler Jahre gebündelt und zu einem fundierten und zukunftssträchtigen Konzept ausgearbeitet. Jeder übernimmt einen Teil des Ganzen und leistet somit wertvollste Arbeit für die Tiere.

Durch effiziente und zielstrebige Planung ist es uns gelungen, unsere Arbeit auf insgesamt sechs Länder auszuweiten: Österreich, Ungarn, Rumänien, Slowakei, Serbien und Indien.

Die Beziehungen zwischen Mensch und Tier sind mit ein Indikator für soziales Verhalten in unserer Gesellschaft.

Viele Tierfreunde und Tierschützer sind entsetzt über die Ungerechtigkeiten und Gewalttätigkeiten, welche unsere Tiere von Seiten unserer Mitmenschen erfahren. Tiere wiederum haben eine für uns unbegreifliche Fähigkeit, Leid und Elend zu ertragen und zu erdulden. Hier wollen wir ansetzen und diesen Leidensweg ins Positive umwandeln.

Wie wir helfen

Wir wollen verschiedene Tierschutzorganisationen miteinander zur Kooperation bewegen und damit Synergien erzeugen.

Dieses grundsätzliche und innovative Anliegen bildet das Fundament unserer Arbeit. Denn wir sind der Meinung, dass nur durch die Stärkung der internationalen Beziehungen der Tierschutzgedanke vor Ort, in unseren Nachbarländern, von Erfolg gekrönt sein kann!

Zusätzlich zu Tier-Adoptionsprogrammen und der finanziellen Unterstützung von Tierheimen initiiert und finanziert Animal Care Austria Kastrationsprojekte, dringend nötige medizinische Betreuung, Tierheim-Bauprojekte, Tierschutzprojekte in Schulen, Tierarztstipendien für engagierte Jungtierärzte, Behördengespräche und zahlreiche Benefizveranstaltungen, die eine bessere Beziehung und Lebensqualität von Mensch und Tier zum Ziel haben.

Unser Ziel ist es, Hunden, Katzen und Pferden vor Ort zu helfen, indem wir die Menschen unterstützen, die diese Tiere bereits vorort betreuen.

Auszeichnung mit dem „Kaiserin Elisabeth Tierschutzpreis“

2015 wurde Carol Byers, Gründerin und Präsidentin des Vereins Animal Care Austria, für ihr Engagement und ihren Einsatz zum Wohl der Tiere mit dieser Auszeichnung bedacht.



WTV-Präsidentin Madeleine Petrovic bei der Überreichung des Kaiserin-Elisabeth-Tierschutzpreises 2015 an Carol Byers



Inhaltsverzeichnis

- 6 Notwendiges Katzenszubehör
- 8 Beschäftigung mit der Katze
- 10 Nicht ohne meinen Katzenfreund
- 12 Zusammenführung von Katze und Hund
- 13 Fellpflege
- 14 Ernährung
- 16 Erziehung
- 17 Geschlechtsreife/Kastration
- 18 Unerwünschtes Verhalten
- 21 Gefahren in Haus und Garten und beim Transport
- 22 Vergiftungen
- 24 Wunschzettel einer Katze

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in dieser Broschüre Begriffe wie „Besitzer“ etc. in der maskulinen Schreibweise verwendet. Grundsätzlich beziehen sich diese Begriffe auf beide Geschlechter.

Impressum: Version 1.0
 Herausgeber: Animal Care Austria - Hunde in Not, Carol Byers, Postfach 15, 1092 Wien,
 ZVR-Zahl: 447003008
 Design: Marianne Prutsch Werbeagentur, www.marianneprutsch.com
 Fotos: fotolia.com, istockphoto.com, Archiv ACA

Yes,
we care.

Notwendiges Katzenzubehör

Schon vor dem Einzug der Katze in ihr neues Zuhause sollten Sie Folgendes besorgen:

Katzen Toilette und Katzenstreu, Katzenfutter, Futternäpfe, Katzengras, ein Schlafkörnchen oder eine Schlafhöhle, ein Kratz- und Kletterbaum, Spielzeug, eine Transportbox, Katzensitter, Fensterkippschutz und Balkonsicherung für Wohnungskatzen und eine Katzenklappe, wenn Ihre Katze Freigang bekommen soll.



Katzen Toilette

Pro Katze sollte mindestens eine Toilette vorhanden sein. Als Platz eignet sich das Bad oder ein anderer ruhiger Platz. Die Toilette sollte nicht in unmittelbarer Nähe des Futterplatzes stehen.

Die Toilette sollte nicht zu klein sein. Es gibt Modelle mit und ohne Dach. Überdachte Toiletten haben den Vorteil, dass die Katze beim Zurscharren des Urins oder Kots keine Streu über den Rand schleudert. Allerdings gibt es Katzen, die sich weigern, eine überdachte Toilette zu betreten.

Gefüllt wird eine Katzen Toilette mit handelsüblicher Katzenstreu. Achten Sie immer auf eine ausreichend hohe Befüllung der Toilette. Verschmutzte Streu sollte täglich entfernt werden.

Futterplatz

Katzen sind ordnungsliebend und wollen ungestört fressen können. Das Futter sollte also immer an derselben Stelle stehen, ebenso wie das Wasser. Der Wassernapf sollte immer örtlich vom Futternapf getrennt aufgestellt werden. Jede Katze sollte eigene Fress- und Trinknapfe haben.

Katzengras

Gras ist wichtig für die Katze, um die bei der Fellpflege aufgenommenen Haare wieder aus dem Magen- und Darmsystem zu bekommen. Das Gras verknäuelst sich im Magen mit den Haaren und wird von der Katze dann als Gras-Haar-Würstchen erbrochen. Das ist nicht immer angenehm für den Katzenhalter, gehört jedoch zum normalen Verhalten der Katze und muss Sie nicht beunruhigen.

Katzen mit Freigang suchen sich das passende Gras selbst. Reine Wohnungskatzen sollten es angeboten bekommen. Das kann normales Gras sein (irgendwo abstechen und in eine Schale pflanzen) oder spezielles Katzengras aus dem Tierfachgeschäft.

Wenn Ihre Katze nur in der Wohnung lebt und kein Gras zur Verfügung hat, könnte es passieren, dass sie giftige Pflanzen frisst – das sollten Sie verhindern.

Schlaf- und Ruheplatz

Als Schlafplatz ist ein Körbchen oder eine Kuschelhöhle geeignet. Wichtig ist, dass sich die Katze an einen ruhigen Ort zurückziehen kann. Es kann allerdings gut sein, dass Ihre Katze sich einen ganz eigenen Schlafplatz sucht.

Bevorzugt sind dabei erhöhte Stellen, oder auch Verstecke. Abgesehen vom Schlafplatz haben

Katzen gerne mehrere Ruheplätze innerhalb ihres Heims. Das kann auf dem Schrank sein, in Regalen oder hinter dem Sofa. Achten Sie darauf, dass Ihre Katze sich keinen Platz aussucht, der für sie gefährlich werden könnte (z.B. verschließbarer Schrank, Waschmaschine oder Trockner). Und schließlich lieben Katzen Aussichtsplätze an Fenstern. Sie beobachten ausgiebig, was draußen vor sich geht. Bieten Sie ihr eine solche, gegen Abstürze gesicherte, Möglichkeit.



Kratz- und Kletterbaum

Katzen haben das natürliche Bedürfnis, ihre Krallen zu schärfen. Dieses Verhalten hat unterschiedliche Funktionen, u.a. dient es der Krallenpflege. Haben Katzen dazu keine Gelegenheit, kann es zu schmerzhaften Entzündungen der Krallen kommen. Steht der Katze keine eigene Kratzmöglichkeit zur Verfügung, benutzt sie dazu zwangsläufig Möbel, den Teppich oder die Tapeten. Neben den kleineren Kratzbäumen bieten die hohen Kletterbäume den Vorteil, dass die Katze daran auch ihrem ausgeprägten Kletter- und Springbedürfnis nachkommen kann. Sie bieten außerdem erhöhte Sitzplätze, wo sie von oben alles überblicken können, kuschelige Liegemulden, kleine Verstecke als Rückzugsmöglichkeit oder Kuschelhöhlen – alles was Katzen eben lieben. Achten Sie auf jeden Fall auf eine stabile Konstruktion, die nicht wackelt und nicht umstürzen kann.

Das richtige Spielzeug

Spielzeug ist besonders wichtig für Katzen, ganz gleich, ob sie nur im Haus leben oder Freigang haben. Bis ins hohe Alter haben sie einen aus-

geprägten Spieltrieb und wenn sie in der Natur nicht auf Mäusejagd gehen können, dann ersetzt das Spielzeug auch die „echte“ Jagd (siehe nächstes Kapitel).

Achten Sie unbedingt darauf, dass die Spielzeugen nicht so klein sind, dass die Katze sie verschlucken könnte. Auch sollten Katzen mit Schnüren und Bändern nie unbeaufsichtigt gelassen werden.



Transportbehälter

Ein Transportbehälter aus Plastik oder ein verschließbares Körbchen ist für den Transport (z.B. zum Tierarzt) unabdingbar. Eine Katze frei im Auto zu transportieren, ist äußerst riskant. Es besteht für die Katze und die anderen Fahrzeuginsassen erhebliche Verletzungsgefahr, wenn sie z.B. bei einer Notbremsung durch das Wageninnere geschleudert wird und in Panik gerät. Oder nicht auszudenken, was passieren kann, wenn sich die Katze in den Fußraum des Fahrers begibt. Aber auch wenn beim Fahren alles gut geht: es sind schon viele Katzen beim Aussteigen vom Arm gesprungen und in der fremden Umgebung auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Achten Sie bei der Auswahl der Katzenbox auf genügend Luftzufuhr und darauf, dass die Katze in der Box sowohl aufstehen als auch bequem darin liegen kann.

Katzensitter, Fensterkippschutz, Balkonsicherung

Gekippte Fenster stellen eine große Gefahr für Katzen dar. Schwere Verletzungen oder gar der Tod können die Folge sein, wenn sie beim Versuch durch ein gekipptes Fenster herauszuspringen, abrutscht und eingeklemmt wird. Der Fachhandel hält spezielle Schutzgitter für Kippfenster bereit. Auch für vollständig geöffnete Fenster gibt es Katzensitter.

Balkongeländer verführen Katzen zu waghalsigen Balanceakten. Höhergelegene Balkone sollten auf jeden Fall mit speziellen, im Fachhandel erhältlichen Netzen gesichert werden.

Beschäftigung mit der Katze

Eine Wohnungskatze ist kaum ausgelastet, hat ein recht reizarmes Leben und kann ihren Jagdinstinkt nicht ausleben.

Deshalb braucht sie entsprechend viel Beschäftigung. Überlegen Sie sich, wie Sie Ihre Katze fordern können, und zwar sowohl körperlich als auch geistig.

Spielen ist gerade für Wohnungskatzen ein wichtiger Ausgleich für ihr sonst doch recht ereignisarmes Leben.

Der ausgeprägte Hang zum Spielen zeichnet eigentlich alle Katzen aus. Er bleibt den meisten bis ins hohe Alter erhalten. Bei kleinen Kätzchen kann man dabei auch gut erkennen, worin der Sinn des Spielens liegt: Es wird das Sozial- und Kampfverhalten, aber auch das Jagdverhalten geübt.

Da es in einer Wohnung keine Beutetiere gibt, die die Katze jagen kann, muss der Mensch mit Katzenspielzeug einen Ersatz schaffen und die Katze auch zum Spielen animieren. Nur beim interaktivem Spiel können Katzen ihren Jagdtrieb ausleben – sie spielen daher ungern alleine. Die schönste Kollektion an Katzenspielzeug verliert seinen Reiz, wenn es unbewegt in einer Ecke liegt.

Deshalb sollten Sie sich Gedanken zur Auswahl des Spielzeugs machen und auch öfter mal etwas Neues bereithalten und etwas Altes eine Zeitlang aus dem Verkehr ziehen.



Katzenspielzeug und Accessoires

Die Basisausstattung sollte aus folgenden Dingen bestehen:

- Kunstfellmäuse
- Bälle
- Spielangeln
- Stoffbänder
- zerknülltes Papier
- Pfeiffenputzer

Man kann aber auch ganz leicht Spielzeug selber basteln und gestalten:

- a) Verstecken Sie in einer Schachtel, die mit zerknülltem Zeitungspapier gefüllt ist, Leckerlis und die Katze ist lange beschäftigt.
- b) Eine mit Wasser gefüllte Schüssel, in der Trockenfutter, Blätter oder Holzstückchen schwimmen, verleitet die Katze zum Fischen.
- c) Ein Einkaufsackerl aus Papier bietet tolle Versteckmöglichkeiten und raschelt wunderbar.
- d) Auch durch die Wohnung geworfene Papierknäuel oder ein an einer Schnur aufgehängter Korken animieren zum Spielen.

Geeignete Ballspiele

Vor der Katze hergerollten Bällchen regen immer wieder zu Fang- oder Verfolgungsspielen an. Sie können die Bälle aber auch in die Luft werfen. Ganz spannend sind Bälle, die mehrmals aufspringen.

Eine weitere Möglichkeit ist es, einen an einer Schnur befestigten Ball vor der Katze her zu ziehen oder vor ihr baumeln zu lassen. Wieder ergibt sich eine wilde Verfolgungsjagd mit Anschleichen und Beutesprung oder die Katze angelt begeistert nach dem aufgehängten Ball.

Snackbälle oder Futterlabyrinth

Eine große Abwechslung bieten Snackbälle oder sog. Futterlabyrinth. Hier muss sich die Katze ihr Trockenfutter erst erkämpfen bzw. erspielen.



Ein Futterlabyrinth ist ein Intelligenzspielzeug auf Futter/Belohnungsbasis. Die Katzen müssen Pfoten oder Zunge einsetzen und durch drehen oder anpföteln versuchen, an die begehrten

Leckereien zu kommen, die in den verschiedenen Modulen des Bretts versteckt sind. Es gibt ganz einfache Modelle die nur aus einem Modul bestehen und sehr knifflige, bei denen mehrere Aktionen durchgeführt werden müssen, bevor die Katze an die Belohnung kommt.

Diese Intelligenzspielzeuge sorgen dafür, dass die Katze ihrem Instinkt der Nahrungsbeschaffung nachgehen kann und lasten sie geistig (manche Module durchaus auch körperlich) aus.

Katzenmöbel

Ein weiteres Highlight im Katzenalltag sind richtige Katzenmöbel. An den Wänden mit Winkeln angebrachte Bretter in verschiedenen Höhen dienen dazu, dass die Katze von einer Ebene zur anderen springen kann.

Auch **Strickleitern** oder **Hängematten** bieten Katzen viel Gelegenheit, um ihren Drang nach Bewegung zu stillen.



Nicht ohne meinen Katzenfreund

Katzen sind nicht von Natur aus Einzelgänger, sondern wurden vielmehr vom Menschen zu solchen gemacht.



Der Mensch hat das Jagdverhalten von Katzen (die Jagd wird immer alleine durchgeführt) auf das gesamte Sozialverhalten übertragen und ihnen somit den Stempel des Einzelgängers verpasst. Auch weil manche Katzen auf revierfremde Artgenossen oft aggressiv reagieren, denken viele Menschen, dass eine Katze alleine glücklicher ist.

Beobachtet man wilde, freilebende Katzen, wird man erkennen, dass sich diese immer in einem Rudel zusammenschließen und sozial leben. Auch Hauskatzen suchen bei ihrem Freigang Kontakt zu Nachbarskatzen, sei es zum Spielen oder zum Streiten. **Sozialkontakt ist wichtig für Katzen!**



Negative Auswirkungen der Einzelhaltung

Viele Katzen werden bereits im Babyalter von ihrer Mutter und ihren Geschwistern getrennt und leben von diesem Zeitpunkt nur mehr mit dem Menschen zusammen.

Sie werden von ihrer Mutter nicht mehr erzogen und zurechtgewiesen, vergessen die Katzensprache und sind später nicht mehr in der Lage, mit ihren Artgenossen richtig zu kommunizieren.

Sie können mit ihren Geschwistern nicht mehr spielen und balgen und lernen dadurch nie ihre eigenen Kräfte zu kontrollieren, z.B. wie fest sie zubeißen darf. Fehlen diese wichtigen Entwicklungsschritte, kann es häufig zu aggressivem Verhalten dem Menschen gegenüber kommen bis hin zu schweren Verhaltensstörungen.

Eine weitere schlimme Auswirkung der Einzelhaltung ist die Vereinsamung. Während der Mensch meist acht bis zehn Stunden am Tag arbeiten geht, bleibt die Katze alleine zurück und langweilt sich.

Die Folge davon sind oftmals Unsauberkeit, Zerstörungswut, Appetitlosigkeit, Depressionen und Verhaltensstörungen.

Zwei miteinander harmonisierende Katzen (am besten Katzenschwester, die gemeinsam aufgewachsen sind) sind ausgeglichener, da sie miteinander spielen und kommunizieren können.

Wichtig ist bei der Auswahl der Katzen, dass der Altersunterschied nicht zu groß ist. Katzen unterschiedlichen Alters haben vollkommen andere Bedürfnisse hinsichtlich Spieltriebs, Schlafphasen, etc. Geben Sie zu einer älteren, schon gemütlichen Katze einen Katzenwelpen dazu, kann es sein, dass die ältere Katze nur genervt ist und das Katzenkind nicht auf seine Rechnung kommt.

Der Mythos, dass der Einzug eines Katzenbabys für eine ältere Katze einfacher ist, da sie das Baby nicht als Bedrohung ansieht, stimmt nicht. Denn der Welpenschutz bei Katzen gilt nur bei ihrem eigenen Nachwuchs.



Wenn allerdings ihre Katze schon immer alleine gelebt hat und ihr eben die Sozialisierung mit anderen Katzen fehlt, wird sie sicher protestieren, wenn sie nun plötzlich einen Artgenossen vorgesetzt bekommt.



Zusammenführung von Hund und Katze

Dass sich Hunde und Katzen grundsätzlich nicht verstehen, ist ein althergebrachtes Klischeebild. Sie können friedlich und harmonisch zusammenleben, sofern sie richtig aneinander gewöhnt werden.



Bedenken Sie, dass jeder Neuankömmling zu Beginn einem gewissen Stress ausgesetzt ist. Eine neue Umgebung mit ungewohnten Gerüchen, für ihn noch nicht vertraute Menschen und dann auch noch ein ihm nicht bekannter Vierbeiner sind für den Anfang schon sehr viel. Lassen Sie Ihren neuen Schützling erst mit allem vertraut machen und zu Ruhe kommen, bevor Sie eine Zusammenführung starten.

Es empfiehlt sich anfangs dafür zu sorgen, dass beide Tiere räumlich getrennt werden können und somit einen Rückzugsort haben, damit sie in der Eingewöhnungsphase keinem Stress ausgesetzt sind.

Dies kann ein eigenes Katzenzimmer sein oder am besten ein mit Kindergitter abgetrennter Raum. So können sich Hund und Katze zwar riechen und beschnuppern und sich somit langsam aneinander gewöhnen, es kann aber nicht zu unerwarteten Übergriffen von beiden Seiten kommen. Loben Sie Ihren Hund für jede Beschwichtigungsgeste (wegsehen, Blick senken, gähnen, züngeln, etc.).

Entspannen sich beide Tiere, kann das Gitter geöffnet werden.

Bei dem ersten Zusammentreffen ohne Trenngitter, nehmen sie den Hund am besten an die Leine und geben Sie ihm ggf. einen Beißkorb. Lassen Sie die beiden Tiere sich beschnuppern. Nehmen Sie die Katze nicht auf den Arm oder geben Sie sie in eine Katzenbox, um den Hund an ihr schnuppern zu lassen. In so einer beengten Situation reagiert wahrscheinlich jede Katze ängstlich.

Falls es zu Abwehrreaktionen von eines der beiden Tieren kommt, (knurren, Zähne zeigen, Haare aufstellen, fixieren, starren, fauchen, spucken) trennen Sie die Tiere wieder durch das Gitter.

Weitere Maßnahmen:

- Getrennte Futterplätze, sodass jedes Tier stressfrei fressen kann
- Hund und Katze in der ersten Zeit nur unter Aufsicht zusammen lassen
- Keine Bevorzugung von einem Tier
- Viele erhöhte Plätze für die Katze als Rückzugsmöglichkeit



Fellpflege

Regelmäßiges Bürsten ist bei Ihrer Katze wichtig. Denn ohne Fellpflege kann es früher oder später zu Problemen kommen, vor allem bei Langhaarkatzen.



Die Fellpflege ist bei kurzhaarigen Katzen kein Problem, denn die erledigt sie selbst. Die Katze leckt sich den ganzen Körper mit ihrer sehr rauen Zunge (Raspelzunge) ab, entfernt dabei loses Haar und massiert gleichzeitig die Haut. Kleinere Verschmutzungen werden abgeknabbert und die Stellen, z.B. am Kopf, die sie mit der Zunge nicht erreichen kann, werden mit den nassen Pfoten abgewischt. Das bei der Pflege aufgenommene Haar wird häufig nach dem Fressen von Gras zusammen mit diesem wieder ausgewürgt.

Kurzhaarige Katzen finden es häufig sehr angenehm, wenn sie trotz eigener Pflege hin und wieder sanft, aber bestimmt abgebürstet werden. Dafür eignet sich am besten eine mittelfeste Bürste mit Borsten oder auch ein Gummistriegel. Probieren Sie aus, was Ihre Katze eher mag.

Langhaarige Katzen kommen mit der Katzenwäsche nicht aus. Sie brauchen unbedingt die regelmäßige Pflege durch den Menschen. Um ihr Fell in Ordnung zu halten, wird es zuerst mit ei-

nem grobzinkigen Kamm bis auf den Haaransatz durchgekämmt, um mögliche Verfilzungen und Verklettungen zu finden und dann vorsichtig, ggf. auch mit der Hand oder einer kleinen, stumpfen Schere, zu entfernen. Dann wird mit der Bürste oder einem Striegel nachgearbeitet, um loses Haar zu entfernen. Damit das Fell Glanz bekommt, kann noch mit einem feuchten Tuch nachgewischt werden.

Langhaarkatzen lieben diese Prozedur selten. Umso wichtiger ist es, sie von klein an daran zu gewöhnen.



Ernährung

Eine gute, ausreichende und ausgewogene Ernährung ist wichtig, um der Katze alle notwendigen Nährstoffe zu geben und sie bis ins hohe Alter fit zu halten.



Als Raubtier würde die Katze, wenn sie sich nur durch die Jagd ernähren müsste, hauptsächlich kleine Säugetiere (vor allem Mäuse), aber auch Insekten fressen. Mit den Mäusen nimmt die Katze nicht nur Muskelfleisch, sondern auch mit deren Darminhalt pflanzliche Stoffe sowie unverdauliche Stoffe in Form von Knochen oder Fell zu sich. Grundsätzlich aber ist sie ein Fleischfresser, eine rein vegetarische oder vegane Ernährung würde unweigerlich zu Mangelerscheinungen und letztlich zu Krankheiten führen.

Die richtige Zusammensetzung von Katzenfutter:

Als reiner Fleischfresser ist die Katze beim Katzenfutter auf eine richtige und gute Zusammensetzung angewiesen.

Ein Viertel der festen Nahrung einer Katze sollte aus hochwertigem tierischem Eiweiß bestehen.

Dazu kommen Fette, aus denen die Katze den Hauptteil ihres Energiebedarfs bezieht. Gute Fettlieferanten sind tierische oder pflanzliche Öle, Fleisch, Milch, Eier, Käse.

Kohlehydrate liefern im Katzenfutter ebenfalls Energie. Sie sind für einen Fleischfresser zwar nicht unbedingt notwendig, tragen aber durch die in ihnen enthaltenen unverdaulichen Ballaststoffe (Rohfaseranteil) zu einer guten Darmfunktion bei. Kohlehydrate sind vor allem in Getreideprodukten enthalten.

Zu den für Katzen bedeutenden Mineralstoffen gehören vor allem Kalzium und Phosphor, die für den Knochenaufbau wichtig sind. Daneben brauchen Katzen ausreichende Menge an Natrium, Kalium und Magnesium.

Fertigfutter

Mit qualitativ gutem Fertigfutter geben Sie Ihrer Katze alles, was sie braucht. Es gibt spezielles Fertigfutter für Katzenwelpen, jüngere und ältere Katzen, das auf die unterschiedlichen Bedürfnisse abgestimmt ist. Fertigfutter ist als Dosenfutter oder Trockenfutter erhältlich.

Selbstgekohtes

Sie können Futter auch selbst zubereiten, sollten sich aber darüber klar sein, dass die richtige Zusammensetzung für Laien viel schwerer zu erreichen ist. Hierfür sollten Sie sich über spezielle Fachliteratur informieren.

Wenn Sie Ihrer Katze gelegentlich etwas selbst kochen wollen, hier ein paar Tipps: Fleisch oder Fisch, gedünstet oder in wenig Fett gebraten, sollten den Hauptteil der gesamten selbst zubereiteten Mahlzeit ausmachen. Dazu kommen dann gekochte Getreide- oder Gemüseprodukte, z.B. Reis, Kartoffeln oder Nudeln.



Ebenfalls geeignet als Anreicherung für das selbst zubereitete Katzenfutter sind Milchprodukte wie Quark oder Joghurt, auch ungesalzener Frischkäse wird gern genommen. Eier sollten nicht roh gefüttert werden, weil das Eiweiß unverträglich ist und auch Salmonellengefahr besteht.

Wieviel und wann soll gefüttert werden?

Junge Kätzchen können Sie durchaus 3 bis 4 mal täglich füttern, denn Katzen fressen nicht gern große Mengen auf einmal, sondern sind echte Genießer. Bei erwachsenen Katzen genügen zwei Fütterungen täglich.

Zusätzlich zum Dosenfutter können Sie immer ein Schälchen Trockenfutter anbieten – vorausgesetzt Ihre Katze hat keine Gewichtsprobleme.

Frisches Wasser sollte immer zur Verfügung stehen.

Absolut ungeeignet als Futter für Ihre Katze:

- Rohes Fleisch (Schweinefleisch kann die tödliche Aujeszky'sche Krankheit hervorrufen, bei rohem Geflügelfleisch besteht Salmonellengefahr)
- Geflügelknochen
- Roher Fisch
- Stark gesalzenes Fleisch wie Schinken, Salami oder Speck
- Hartkäse
- Hülsenfrüchte
- Zuckerhaltige Nahrungsmittel
- Rohes Eiweiß
- Schokolade (Kakao enthält für Katzen nicht abbaubares Theobromin)
- Kuhmilch (Viele Katzen bekommen durch die darin enthaltene Laktose Durchfall. Bei Sauermilchprodukten ist die Laktose abgebaut, dadurch sind sie für die Katzen verträglich.)



Erziehung

Mit der Erziehung ist es bei Katzen so eine Sache. Zwar ist sie in einem gewissen Rahmen möglich, doch kaum wird man eine Katze so erziehen können wie z.B. einen Hund.



Dennoch gibt es bestimmte Tipps und Regeln. Wichtige Schlagworte zu diesem Thema sind

- Geduld
- Konsequenz
- Gleichmäßigkeit
- Belohnung

Konsequenz ist bei der Katzenerziehung immer ein ganz wichtiger Faktor.

Wenn Sie einmal beschlossen haben, dass Ihre Katze etwas Bestimmtes nicht tun soll, dann bleiben Sie dabei. Setzen Sie sich immer wieder durch, auch wenn das manchmal lästig ist. Und verhindern Sie, dass die Katze in Ihrer Abwesenheit die unerwünschten Verhaltensweisen ungeahndet pflegen kann - sie wird das sonst immer wieder tun. Konsequentes Verhalten macht es einem Tier leichter, Sie zu verstehen, Sie werden berechenbar.

Belohnungen können aus Leckerchen bestehen, aus Streicheln oder Kraulen, auch lobende Worte werden von einer Katze durchaus richtig interpretiert. Sie hat etwas richtig gemacht und die Folgen sind nur angenehm. Dies ist sozusagen die Umkehrseite der Sanktionen.

Ganz besonders wichtig sind Belohnungen dann, wenn die Katze etwas richtig macht, was ihr gelegentlich auch einmal daneben geht. Fördern Sie in so einem Fall immer ihr korrektes Verhalten.

Wenn die Katze etwas Unerwünschtes tut, dann sollte sofort und unmittelbar eine Reaktion Ihrerseits folgen, z. B. in Form eines energischen „Nein“. Sagen Sie nicht einmal „Nein“ und beim nächsten Mal etwas wie „Wie oft habe dir schon gesagt, du sollst nicht ...“ Für die Katze wäre ein derartiges Verhalten völlig irreführend, während sie den klaren und immer gleichen Laut schnell mit der richtigen Bedeutung verknüpft.

Wichtig ist (wie auch in der Hunderziehung), dass der Zusammenhang zwischen unerwünschtem Verhalten und Ihrer Reaktion für die Katze klar ersichtlich sein muss. Wenn Sie also nach Hause kommen und Ihre Katze hat einen Sessel zerkratzt, dann hilft kein Schimpfen mehr - die Katze wird den Zusammenhang nicht begreifen und verstört reagieren.

Auch bei der Gewöhnung der Katze an ihren Namen sollte eine Regelmäßigkeit erfolgen. Benutzen Sie immer den gleichen Namen, von Anfang an und nur in angenehmen Zusammenhängen, niemals wenn Sie mit der Katze schimpfen - schnell wird sie begreifen, dass sie gemeint ist, wenn Sie ihren Namen rufen.



Geschlechtsreife / Kastration

Seit 1.1.2005 gibt es in Österreich eine gesetzliche Kastrationspflicht für Katzen. Jedes weibliche und jedes männliche Tier mit Freigang muss kastriert werden.

Ausgenommen sind reine Wohnungskatzen und Katzen, die zur Zucht verwendet werden. Da es aber immer vorkommen kann, dass auch eine Wohnungskatze durch eine offene Eingangstüre mal entwischt, sollte man **JEDE** Katze kastrieren lassen, um eine unerwünschte Fortpflanzung zu verhindern.

Rolligkeit der Katze

Als Rolligkeit bezeichnet man die paarungsreifen Tage der weiblichen Katze. Während der Rolligkeit zeigt die Katze ein typisches Verhalten. Sie ist verstärkt anschniegbar, streicht jedem um die Beine, miaut mit einem ganz besonderen Ton, um einen Kater zu rufen. Beim Streicheln reckt sie ihr Hinterteil in die Höhe, dreht den Schwanz in einem Bogen zur Seite um die Geschlechtsregion freizulegen und tritt mit den Hinterbeinen auf der Stelle.

Etwa ab dem 6. bis 7. Lebensmonat ist ein weibliches Kätzchen geschlechtsreif und fortpflanzungsfähig. Die Rolligkeit tritt dann in etwa 14 tägigen Abständen auf, solange die Katze nicht gedeckt ist. Sie dauert meist drei bis 5 Tage.

Bei nicht erfolgter Paarung kann dieses Verhalten sehr unangenehm werden, sowohl für die Katze, die ihren natürlichen Sexualtrieb nicht befriedigen kann, als auch für den Besitzer.

Schon allein deswegen sollte der Katzenhalter auch bei Wohnungshaltung seine Katze kastrieren lassen.

Kastration der Katze

Bei der Kastration der Katze werden die Eierstöcke entfernt, manchmal auch zusätzlich die Gebärmutter.

Die Katze produziert nun keine Geschlechtshormone mehr, sodass die Rolligkeit mit ihren typischen Verhaltensweisen nicht mehr eintritt.

Die Kastration der Katze ist prinzipiell jederzeit möglich. Empfohlen wird es zu Beginn der Geschlechtsreife, also im Alter von 6–7 Monaten.

Kastration des Katers

Bei der Kastration des Katers werden die Hoden entfernt.

Grundsätzlich ist eine Kastration zu jeder Zeit im Leben eines Katers möglich. Manche Tierärzte empfehlen eine Kastration erst mit ca. 1 Jahr, also nach Eintritt der Geschlechtsreife. Andere argumentieren, dass eine frühere Kastration, also mit etwa 6–7 Monaten und damit vor der Geschlechtsreife das unangenehme Markieren bzw. Spritzen verhindert. Am besten besprechen Sie dies mit Ihrem Tierarzt. Kastrierte Kater sind wesentlich anschniegbarer und menschenbezogener als unkastrierte. Bei Freigängerkater hört das gefährliche nächtliche Herumstreuen auf.



Unerwünschtes Verhalten bei einer Katze

Keine Katze macht Ihnen absichtlich etwas zu Fleiß, um Sie zu ärgern. Verhaltensstörungen sind meist ein Zeichen von psychischem Stress oder Krankheiten. Es ist ein Hilferuf Ihrer Katze!



Zerstörungswut, Kratzen an Möbeln:

1. Eine häufige Ursache ist, dass die Katze zu wenige Kratzmöglichkeiten hat. Ein bis zwei Plätze pro Zimmer sollten Ihrer Katze das Krallenwetzen ermöglichen, in Form von Kratzbäumen oder -wellen oder einfache Kratzbretter an der Wand. Reiben Sie neue Kratzgelegenheiten eventuell mit Katzenminze ein, um sie für Ihre Katze noch verlockender zu machen.

2. Auch eine Kastration kann in vielen Fällen angezeigt sein, nämlich dann, wenn das Tier aus Dominanz und extremen Revierverhalten ständig „unter Strom“ steht und nicht weiß, wohin mit den überschüssigen Hormonen und Kräften.

3. Andere Katzen kratzen aus Langeweile. Mit ihrer Zerstörungswut schaffen sie sich ein Ventil für ihren Frust. Diese Ursache kommt besonders bei gelangweilten und chronisch unterforderten Wohnungskatzen vor, vor allem, wenn sie als Einzelkatze gehalten werden, viele Stunden alleine sind und niemand mit ihnen spielt.

Unsauberkeit bzw. Markieren mit Urin:

Eines ist ganz wichtig zu wissen: Es gibt bei Katzen kein Protestpinkeln, zu diesem komplexen Gedankengang ist eine Katze nicht fähig. Das

Markieren mit Urin ist von Ihrer Katze nicht böse gemeint. Je nach Ursache kann sie nicht anders oder hat Probleme, die das unsaubere Verhalten hervorrufen. Schimpfen Sie daher nicht mit der Samtpfote und keinesfalls darf sie zur Strafe mit Ihrer Nase in die Exkremente gestoßen werden!

Folgende Gründe könnten für das Markieren Ihrer Katze verantwortlich sein:

1. Ihre Katze ist nicht kastriert

Erwischen Sie Ihren Liebling hoch erhobenen Schwanzes beim Markieren, zittert sein Hinterteil dabei und schießt der Strahl waagrecht in Richtung Möbelstück, handelt es sich wahrscheinlich um reines Markierverhalten. Unkastrierte Kater und Katzen neigen meist stärker dazu, ihr Revier mit Duftmarken zu kennzeichnen und urinieren dabei auch in die Wohnung. Eine Kastration kann in diesem Fall Abhilfe schaffen. Markiert die Katze danach weiter, kann die Ursache dafür auch ein unharmonisches Zusammenleben mit den anderen Katzen im Haushalt sein.

2. Körperlicher Beschwerden

Eine Blasen- oder Harnwegsentzündung, eine verstopfte Anldrüse oder altersbedingte Inkontinenz könnten Gründe für das unkontrollierte Urinieren sein. Ihr Stubentiger schafft es nicht rechtzeitig zum Katzenklo und erleichtert sich an einer anderen Stelle.

Ob es sich um eine körperliche Ursache handelt, können Sie meist daran erkennen, in welcher Position sich Ihre Samtpfote befindetet, wenn Sie an unerlaubten Stellen Urin absetzt. Kranke Katzen hocken sich hin, lassen den Schwanz herunterhängen und setzen den Urin nach unten ab. Ebenso weist die Urinpfützte darauf hin, ob es sich um Markieren oder Unsauberkeit handelt: Befindet sich diese am Boden, ist es wahrschein-

lich Unsauberkeit. Sind die Urinflecken an markanten Stellen (Tisch, Schrank, Bett, etc.) oder auf Katzenpo-Höhe, deutet dies auf Markieren hin.

3. Probleme mit dem Katzenklo

Privatsphäre ist wichtig: Stellen Sie sicher, dass es an einem ruhigen Ort steht (am besten in einer Ecke) und niemals neben dem Fressnapf und dem Trink- oder Schlafplatz. Auch in einem Durchgangsraum ist es nicht gut aufgehoben. Sie sollten ebenso vermeiden, dass Ihr Kätzchen auf dem stillen Örtchen einen Schreck eingejagt bekommen könnte – sei es durch die Türklingel oder durch ständig vorbeilaufende Kinder. Häufig entsteht plötzliche Unsauberkeit bei Katzen nämlich durch einen Schreck, der dafür sorgt, dass sie sich nicht mehr aufs Katzenklo traut.

Eine Katzentoilette sollte zudem groß, stabil, leicht zu betreten, nicht wacklig und immer sauber sein. Katzen lieben Reinheit: Viele von ihnen betreten ein schmutziges Katzenklo nicht mehr und erledigen ihr Geschäft dann lieber auf dem sauberen Küchenfußboden.

Wenn Sie vermuten, dass das Katzenklo die Ursache für die Unsauberkeit Ihrer Katze ist, versuchen Sie es mit einer anderen Katzentoilette (manche Samtpfoten mögen Haubentoiletten gar nicht), mehreren Katzenklos, einem neuen Standort oder einem neuen Katzenstreu (mit vielleicht kleineren Körnern, grobe Körner schmerzen häufig an den Pfoten) und ganz wichtig: Loben Sie Ihre Katze, wenn Sie brav das Katzenklo benutzt. Viele Tiere sprechen darauf sehr gut an!

Stellen Sie mindestens ein Katzenklo pro Tier auf. Unsauberkeit kann auch durch Machtkämpfe zwischen zwei Katzen entstehen – nicht alle teilen ihr Katzenklo brüderlich miteinander. Einmal von einem ranghöheren Tier vom Katzenklo verjagt zu werden, reicht den meisten Stubentigern aus, um es fortan lieber zu meiden.

Aggressives Verhalten

Aggressives Verhalten kann aus fehlender sozialer Erziehung (das Babykätzchen ist zu früh von der Mutter und von den Geschwistern wegkommen), aus Unzufriedenheit bzw. Unausgeglichenheit oder auch aus einer Krankheit (Gehirntumor, Schmerzen, Parasitenbefall,..) resultieren.



Eine Katze ist niemals grundlos aggressiv!

1. Übertragene Aggression

Die Katze erschrickt über einen herunterfallenden Gegenstand oder bemerkt am Fenster sitzend, dass ein Rivale durch ihr Revier schleicht. Sie überträgt ihren Schrecken oder ihre Rage über das Ereignis auf den Menschen, der sich zufälligerweise neben ihr befindet, indem sie ihn anfaucht, kratzt oder beißt.

2. Attacken bei oder nach dem Streicheln

Viele Katzen reagieren mit Kratzen oder Beißen auf langanhaltende Streicheleinheiten. Dies kann mehrere Gründe haben:

- Enger Körperkontakt ist manchen Katzen unangenehm.
- Unter dem dichten Fell befinden sich wunde Stellen (z.B. Ekzeme), die sie schmerzen.
- Sie hat genug von den Streicheleinheiten.
- Sie will lieber spielen, das Beißen und Festkrallen ist hierbei eine Aufforderung zum Spiel.
- Zarte Bisse gelten als Liebesbeweis und als Zeichen wohliger Entspannung.

3. Angstaggression und Aggression bei Überforderung

Katzen brauchen ihren Freiraum und fühlen sich leicht bedrängt und überfordert, wenn sie keine Fluchtmöglichkeit haben. Eine Katze festzuhalten und sie mit Streicheleinheiten zwangszubeglücken, kann ebenso zu einem aggressiven Verhalten der Katze führen, wie lärmende Kinder, die der Katze sogar nachlaufen, wenn sie sich unter der Couch versteckt.

Stereotype Verhaltensmuster

Ständige und zwanghafte Wiederholungen von ein- und derselben Bewegung, übermäßiges Putzen, im Kreis laufen, Schwanz- oder Schattenjagen, Krallen nagen, in die Luft schlecken – all dies sind Folgen psychischer Störungen aufgrund von nicht artgerechter Haltung und eines nicht optimierten Lebensumfelds.

Die Ursache hierfür kann ein empfundener Kontrollverlust über das eigene Territorium sein. Dies kann beispielsweise auftreten, wenn neue Personen oder Tiere in den Haushalt aufgenommen werden (oder ihn verlassen), ein Umzug erfolgte oder das Tier vorübergehend in einer anderen Umgebung gehalten (Katzenpension während eines Urlaubs) wurde.

Auch andere Stress- und Konfliktsituationen kommen in Frage. Eine fehlende Versteck- und Rückzugsmöglichkeit innerhalb des eigenen Reviers bei empfundener Bedrohung (z. B. durch Besuch fremder Personen) oder ein Auslöser für den Jagdtrieb, der nicht befriedigt werden kann (z. B. ein Vogel im Käfig), kommen in Frage.

Als weiterer Auslöser könnten die Partnerkatzen sein, Stress mit den menschlichen Mitbewohnern und eben auch ein reizarmes und ungenügend gestaltetes Katzenleben.

Ihre Katze ist depressiv

Die Katze wirkt lustlos, zieht sich zurück und vernachlässigt Spielen, Fellpflege und Fressen - dafür gibt es viele Gründe: der Verlust eines Katzenkumpels oder einer wichtigen Bezugsperson, Zuwachs innerhalb der Familie, es wird ihr zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, Einzelhaltung, Langeweile und Unterforderung. Katzen leiden still in sich hinein und oft wird die Depression vom Katzenhalter als Faulheit ausgelegt und er ist damit zufrieden, eine unkomplizierte und ruhige Katze zu haben.

Mobbing gegenüber anderen Katzen im Haushalt

Eine Katze liegt an der Katzentoilette und verwehrt den Zugang bzw. Ausgang der anderen Katze. Die Katze liegt an der Türschwelle und verwehrt den Durchgang. Einer Ihrer Katze wird der Zugang zum Futter verwehrt oder erschwert.

Mobbing unter Katzen ist weiter verbreitet, als man annimmt. Für uns ist es nicht so offensichtlich, da es nicht notwendigerweise zu körperlichen Auseinandersetzungen kommen muss. Katzen sind Meister darin, Psychodruck auf Mitkatzen auszuüben, ohne dass der Besitzer dies merkt. Die gemobbte Katze zieht sich oft immer mehr zurück, verkriecht sich für immer längere Zeit und wird ggf. unsauber oder anderweitig verhaltensauffällig.

Solche Verhaltensweisen deuten auf extreme Probleme im Miteinander der Katzen hin.

Mobbing entsteht durch ein Ungleichgewicht der Charaktere und des Status der Katzen. Auch unter Katzen herrscht eine Rangordnung: gesunde und potente Tiere stehen über kranken und kastrierten. Normalerweise wird eine Rangordnung zwischen Katzen durch kleine Rangeleien immer wieder neu hergestellt. Manche Katzen spielen aber ihre Dominanz derart aus, dass sie den Unterlegenen ständig angreifen, bedrängen und verfolgen.

Warum mobben sich Katzen, die vorher gut miteinander auskamen?

Hier einige Beispiele von auslösenden Situationen des Katzenmobbings:

- Kleinere Unfälle (z. B. ein Buch fällt auf die Katze, der Schwanz wird in der Tür eingeklemmt), die in Anwesenheit einer anderen Katze geschehen, betrachtet die verunfallte Katze sehr oft als feindlich, weil sie den Schmerz bzw. Schreck auf die unschuldige Katze projiziert und in Folge dessen, sie von nun an bekämpft.
- Eine Katze war einige Zeit aus der Gruppe entfernt, z. B. wegen eines Aufenthalts in einer Tierklinik oder einer Tierpension, sie war entlaufen oder Ähnliches. Von Beginn an passten die Katzen nicht wirklich zusammen und durch einen zusätzlichen Stressfaktor, der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, bricht der bislang unter der Oberfläche brodelnde Konflikt aus.
- Eine Katze wird krank und wird deshalb aus dem Katzenverband ausgestoßen.

Gefahren in Haus & Garten und beim Transport

Katzen sind ungeheuer neugierig, daher sollten Sie Ihre Wohnung auf Katzensicherheit überprüfen und auch beim Transport achten.



- **Katzen verstecken** sich gern an den unmöglichsten Plätzen, u.a. in der Waschmaschine oder im Trockner. Die Türen solcher Geräte sollten also immer geschlossen sein. Auch im heißen Backofen haben sich Katzen schon schwere Verbrennungen zugezogen.
- **Giftige Substanzen**, wie z.B. Wasch- und Putzmittel, Chemikalien, Zigaretten etc. sollten für die Katze unerreichbar sein.
- Es sollten **keine Gegenstände herumliegen**, die die Katze verschlucken oder an denen sie sich beim Spielen verletzen könnte. Dazu gehören Nadeln, Glasscherben, aber auch Radiergummis, etc.
- **Heiße Herdplatten** können ebenso gefährlich werden wie Bügeleisen oder brennende Kerzen. Lassen Sie niemals eine Katze mit einer brennenden Kerze unbeaufsichtigt – die Schwanzspitze kann sehr leicht Feuer fangen!
- **Gekippte Fenster** stellen eine große Gefahr dar. Schwere, sogar tödliche Verletzungen können die Folge sein, wenn die Katze beim Versuch durch ein gekipptes Fenster herauszuspringen, eingeklemmt wird und sich selber nicht mehr befreien kann. Hierfür gibt es spezielle Schutzgitter für Kippfenster.

Auch für vollständig geöffnete Fenster gibt es Fensternetze. Balkongeländer verführen Katzen zu waghalsigen Balanceakten, deshalb sollten höhergelegene Balkone auf jeden Fall mit einem Netz gesichert sein.

- Wenn Sie mit Ihrer Katze **eine Autofahrt** unternehmen, tun Sie das nie ohne Transportbox. Denn keine Katze bleibt ruhig auf der Rückbank sitzen. Nicht auszudenken, was passieren könnte, wenn sie während der Autofahrt im Auto herumspaziert und vielleicht sogar nach vorne springt. Bitte achten Sie auch darauf, dass die Transportbox immer gut verschlossen ist, denn schon so manche Katze ist beim Herausheben aus dem Auto aus einer nicht gut gesicherten Box gesprungen und in Panik weggelaufen.



Vergiftungen

Katzen haben zwar eine Abneigung gegen Dinge, deren Geruch ihnen nicht gefällt, trotzdem kommt es immer wieder zu Vergiftungen, die zu Erkrankungen oder gar zum Tode führen können. Wenn Sie glauben, Ihre Katze hat sich vergiftet, müssen Sie so schnell wie möglich einen Tierarzt aufsuchen.

- In vielen Gärten wird **Rattengift** oder **Schneckenkorn** ausgestreut, so dass Katzen und andere Tiere damit in Kontakt kommen können.
- **Insektenvernichtungsmittel** oder **Pflanzenschutzmittel** können beim Durchstreifen von Feldern und Wiesen am Fell haften bleiben und wird dann von der Katze beim Putzen aufgenommen.
- Achten Sie darauf, dass Ihre Katze niemals das mit **Dünger** versetzte Gieß- oder Blumenwasser trinkt.
- **Schokolade** kann tödlich sein (Kakao enthält das für Katzen nicht abbaubare Theobromin).
- **Frostschutzmittel, Mineralöl und andere giftige Flüssigkeiten** sollten immer unter Verschluss gehalten und haustiersicher aufbewahrt werden. Verschüttete Substanzen müssen unverzüglich entfernt werden.
- Lassen Sie keine **Medikamente** herumliegen.
- **Behandeln Sie Ihre Katze nie mit Medikamenten, die für den menschlichen Gebrauch gedacht sind**, ohne dass sie von Ihrem Tierarzt verschrieben wurden. Zum einen benötigen Tiere ganz andere Dosierungen als Menschen, zum anderen sind manche Arzneistoffe für Katzen schlichtweg giftig. So wirkt z.B. Acetylsalicylsäure (Aspirin) bei Katzen tödlich. Vorsicht auch bei Teebaumöl. Es sind schon einige Katzen nach Behandlung mit Teebaumöl gestorben. Trotzdem sind im freien Handel z.B. Ungeziefermittel zum Auftragen ins Fell erhältlich, die Teebaumöl enthalten.

Anzeichen einer Vergiftung könnten sein:

- Unruhegefühl und Nervosität
- Teilnahmslosigkeit
- Speicheln
- heftiges Erbrechen
- starker Durchfall
- Zittern
- Lähmungen
- Fieber
- Atembeschwerden bis hin zur Atemlähmung
- Krämpfe

Achtung: Wenn eines oder mehrere dieser Anzeichen auftreten, fahren Sie mit Ihrer Katze sofort zum Tierarzt. Nehmen Sie alle Informationen mit, die Sie über die giftige Substanz finden können und notieren Sie, wann und eventuell wieviel die Katze zu sich genommen hat.



Für Katzen giftige Pflanzen (hier einige Beispiele):

Zimmerpflanzen

- Aloe Vera, Alpenveilchen, Amaryllis, Anekele, Azalee
- Begonie, Bogenhanf, Buntwurz
- Calla, Christusdorn, Chrysanthemen
- Deko-Chili, Dieffenbachie, Dracaena Palme
- Efeu, Efeutute, Einblatt
- Ficus-Arten, Fensterblatt, Flamingoblume, Flammendes Kätzchen
- Gummibaum
- Hortensie, Hyazinthe
- Kaladie, Kalanchoe, Klivie, Kolbenfaden, Korallenbäumchen, Kroton
- Lilien
- Mistel
- Narzissen
- Palmfarn, Philodendron, Prachtlilie, Purpurtute
- Ritterstern
- Sansevierie, Schefflera
- Tulpen
- Yucca
- Weihnachtsstern, Wüstenrose, Wunderbaum



Gartenpflanzen

- Adlerfarn, Adonisröschen, Akelei, Akazie, Alpenrose
- Becherprimel, Blutblume, Browallie, Brunfelsie, Buchsbaum, Buschwindröschen
- Christrose, Calla, Chrysanthemen
- Dipladenie
- Efeu, Einblatt, Eisenhut, Engelstropfete
- Feuerbohne, Fichte, Fingerhut, Flamingoblume
- Gartenwolfsmilch, Ginster, Glyzine, Goldregen
- Trompetenbaum
- Heliotrop, Herbstzeitlose, Hortensie, Hundspetersilie, Hyazinthe
- Iris
- Kartoffelkraut, Klematis, Klivie, Kolbenfaden, Korallenbäumchen, Korallenstrauch
- Leberblümchen, Lilie, Lupine
- Maiglöckchen, Mistel, Monstera
- Narzissen
- Oleander, Osterluzei
- Palmfarn, Pfaffenhütchen, Prunkwinde
- Rittersporn, Ritterstern, Rizinus, Robinie, Ruhmeskrone
- Schachtelhalm, Schierling (gefleckt), Schleierkraut, Schneeglöckchen, Schöllkraut, Schwarzer Nachtschatten, Seidelbast, Silberblatt, Skabiosen, Sonnenwendwolfsmilch (Extrem giftig), Stechapfel, Stechpalme, Sternjasmin
- Tabak, Tanne, Tollkirsche, Tomate, Trollblume (Trollius), Tulpen
- Weißer Germer, Wiesenküchenschelle, Wunderstrauch, Wurmfarn, Wüstenrose
- Zierpfeffer, Zierspargel, Zwergholunder, Zypressenwolfsmilch (extrem giftig)

Der Wunschzettel einer Wohnungskatze an ihren Besitzer

- ✓ Ein abwechslungsreich gestaltetes Zuhause mit vielfältigen Möglichkeiten zum Kratzen, Klettern und Springen
- ✓ Gesellschaft in Gestalt einer gleichgesinnten Mieze
- ✓ Viel Beschäftigung mit abwechslungsreichem und artgerechtem Spielzeug
- ✓ Genügend Ruheplätze (höhlenartige sind optimal), um sich zurückziehen und ungestört ausruhen zu können
- ✓ Ausgeglichene Personen ohne Hektik, Aggressionen und Geschrei
- ✓ Toleranz und Verständnis für das natürliche Verhalten einer Katze
- ✓ Sicherheit durch Routine und gleichbleibende Tagesabläufe
- ✓ Jede Menge Streicheleinheiten und ausreichend Fellpflege
- ✓ Saubere Katzentoilette, täglich frisches Wasser und gereinigte Futternäpfe
- ✓ Jährlicher Tierarztbesuch zum Durchchecken und Auffrischen der nötigen Impfungen



Carol Byers – Animal Care Austria – Hunde in Not , Postfach 15, 1092 Wien
T 0676 44 666 74 · carol.byers@animalcare-austria.at · ZVR-Zahl: 447003008
www.animalcare-austria.at  www.facebook.com/animalcareaustria

animal
care
AUSTRIA
Carol Byers

Mit freundlicher Unterstützung:

